

Fröhliche Klänge in schwierigen

Gütersloh (gl). Zwei Jahre ist es her, dass das „Cuarteto Repentino“ aus Münster zuletzt der Einladung des Forums Russische Kultur gefolgt war. Bereits damals war der Anlass eigentlich ein trauriger. Schließlich ist der Auftritt im Rahmen eines Friedenskonzerts vor allem dem Krieg in der Ukraine geschuldet.

Dr. Günter Bönig, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, fand in seiner Begrüßungsansprache im kleinen Saal der Stadthalle deutliche Worte. „Die Welt braucht Frieden. Die Menschen wollen Frieden“, sagte er laut einem Bericht – und blickte dabei auch auf die Ereignisse im Nahen Osten. „Wir wiegen uns in falscher Sicherheit, wenn wir meinen, der Krieg sei weit weg“, führte Bönig mit Blick auf den

Konflikt zwischen Russland und der Ukraine weiter aus.

Das Konzert mit dem „Cuarteto Repentino“ sollte nun auch ein kleiner Lichtschein in düsteren Zeiten sein. 75 Gäste zählte das Forum Russische Kultur. Und die zeigten sich begeistert vom Vortrag der vier Musiker aus vier Nationen. Vor allem in die Welt des Tangos entführten Ekaterina Baranova (Violine), Ruslan Maximovski (Akkordeon), Drilon Ibrahim (Klarinette) und Erick Paniagua (Kontrabass) die Zuhörer. Da erfreute das Quartett mit der „Hommage à Piazzolla“ von Leonid Desyatnikov. „Mein Glück“ und „Der letzte Sonntag“ wurden dabei als Auszüge intoniert.

Alfred Schnittkes „Tango im Irrenhaus“ präsentierte das spiel-

freudige „Cuarteto Repentino“ ebenso wie einen Tango von Igor Stravinsky. Ein Programm also, das Lust zum Tanzen machte; ein Programm, bei dem die eine oder andere Mitmach-Bewegung nicht ausbleiben konnte.

Doch das „Cuarteto Repentino“ ist ebenso vielseitig wie die Vielfalt der Nationalitäten, aus denen es sich zusammensetzt. Aus Russland, der Ukraine, aus dem Kosovo und aus Bolivien kommen die sämtlich klassisch ausgebildeten Instrumentalisten. Eine Vielfalt und Qualität, die sich auch im Programm widerspiegelt.

Und so setzten die vier Musiker weitere Akzente mit dem „Russischen Tanz“ aus dem Ballett Schwanensee. Da interpretierten die Vier zudem, sehr lebendig und temperamentvoll, die „Paraphra-

Zeiten

se über ein ukrainisches Volkslied“ von Wiktor Wlassow. Und begeisterten mit der „Romanze“ von Georgy Sviridov.

Es war also durchaus abwechslungsreich, das zweite Friedenskonzert. Akkordeonist Ruslan Maximovski, der durch das Programm führte, kündigte außerdem Klezmer-Musik an. „Odessa Bulgar“ war das Werk überschrieben. Eines, bei dem der Rhythmus einmal mehr Aufforderungscharakter hatte.

Im April freut sich das Forum Russische Kultur auf einen weiteren musikalischen Hochgenuss. Dann wird der Chorgesang im Vordergrund stehen. Am Samstag 6. April, wird das Vokal-Ensemble „Anima“ aus St. Petersburg in der Matthäuskirche zu Gast sein. Beginn ist um 18 Uhr.



„Musik überwindet Grenzen“ war am Sonntag das inzwischen zweite Friedenskonzert des Forums Russische Kultur überschrieben. Das „Cuarteto Repentino“ begeisterte dabei in der Stadthalle mit viel Tango.

Foto: Roman S. Klimaschewski